

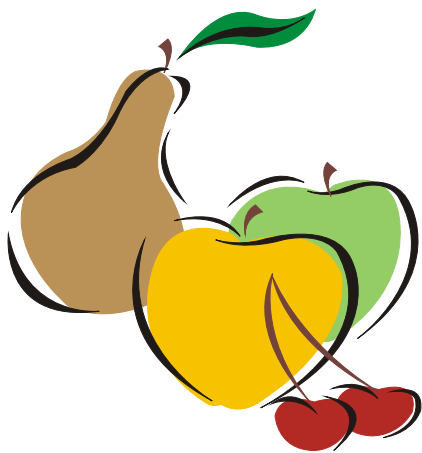
# Obstwiesenlehrpfad Seckmauern

Begleitheft zum  
Lehrpfad

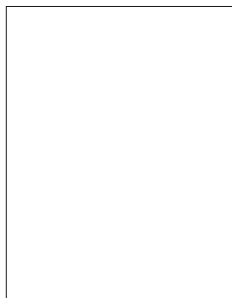


Prinzenapfel





# Vorwort



Streuobstwiesen sind nicht nur aus ökologischen Gründen besonders wertvoll, sie prägen auch in entscheidender Weise das Bild unserer Odenwälder Kulturlandschaft. Vor allem im Frühjahr während der Blüte und im Herbst zur Erntezeit bieten sie einen reizvollen Anblick. Wir und viele Besucher unserer Heimat fühlen uns wohl, wenn wir durch Streuobstwiesen wandern.

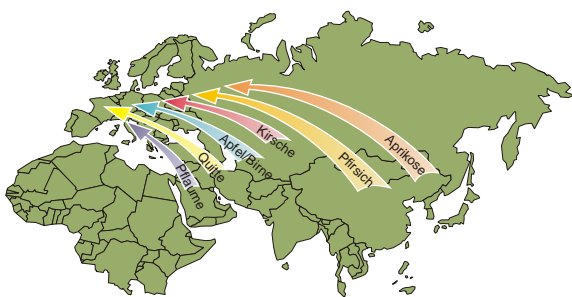
Im Zuge des gestiegenen Umweltbewußtseins haben diese Werte in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Gleichwohl ist die Erhaltung der Streuobstwiesen noch immer eine große Herausforderung.

Vielerorts gibt es zwar wieder Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen Interesse an Streuobst haben, doch oft ist das notwendige Fachwissen nicht mehr vorhanden. Deshalb will die Gemeinde Lützelbach mit der Einrichtung eines Obstwiesenlehrpfades die Erhaltung der Streuobstwiesen unterstützen und allen Besuchern des Rundweges Appetit auf das Thema Streuobst machen.

Werner Old  
(Bürgermeister)

# Kleine Streuobstgeschichte

Alle bei uns gebräuchlichen Obstsorten stammen ursprünglich aus dem Orient. Zwar wurden schon in der Jungsteinzeit gezielt Apfelbäume in der Nähe von Siedlungen angepflanzt, aber dieser Apfel war noch weitgehend ein Wildapfel. Erst die Römer haben bis dahin unbekannte Obstsorten wie Birne, Zwetsche, Süßkirsche oder Pfirsich eingeführt. Zudem brachten sie hochwertige Sorten und die Veredelungstechniken Pfropfen und Okulieren mit.



*Herkunft unserer Obstsorten*

Im Mittelalter wurden die Obstsorten hauptsächlich in Schloß- und Kloostergärten kultiviert. Erst im 15. und 16. Jahrhundert wurde die freie Landschaft zunehmend mit Obstbäumen bepflanzt.

Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelte sich der Streuobstbau dann vielerorts - oft mit Förderung durch die verschiedenen Landesherren - zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig. So waren um die Jahrhundertwende in Deutschland über 2000 Apfel- und Birnensorten bekannt.

Noch in den 50er Jahren wurden die umliegenden städtischen Märkte mit Tafelobst aus dem Odenwald beliefert. Heute - im Zuge der veränderten agrarpolitischen Rahmenbedingungen - wird Streuobst fast ausschließlich zur Mostherstellung verwendet.

# Wert der Streuobstwiesen

Nach dem drastischen Rückgang der wirtschaftlichen Bedeutung in den 60er und 70er Jahren, liegt der Wert der Streuobstwiesen insbesondere in ihrer Funktion als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und in ihrer Erholungswirkung auf den Menschen. Außerdem prägen Streuobstwiesen - wie kein anderes Element -



*Typische Odenwälder Streuobstlandschaft*

Streuobstbäume binden unsere Dörfer harmonisch in die Landschaft ein, gliedern die Feldflur, spenden an Sommertagen Schatten für Mensch und Tier. Streuobstbestände schützen vor Wind, produzieren Frischluft und bieten einen besonders schönen Anblick während der Blüte- und Erntezeit. Nicht zuletzt leistet ungespritztes Obst aus Streuobstwiesen einen Beitrag zur gesunden Ernährung.

*Bereits Johann Kaspar Schiller, der Vater des Dichters Friedrich Schiller stellte fest:*

*“Die Baumzucht verschafft denjenigen, die sich damit bemühen, einen angenehmen Teil ihrer Nahrung. Sie gereicht zur Zeirde des Landes, zur Reinigung der Luft, zum Schutz und Schatten und hat überhaupt in viellen anderen Dingen ihren trefflichen Nutzen.”*

# Vielfältiges Leben ...

Mit ihren weiträumigen Baumbeständen bilden Streuobstwiesen einen besonderen Lebensraum zwischen offenem Grünland und geschlossenem Wald. Da kaum Pflanzenschutzmittel in Streuobstwiesen angewendet werden, führt diese Strukturvielfalt mit ihrem stock-werkartigen Aufbau zu einem außergewöhnlichen Artenreichtum. So können in einer Streuobstwiese mehr als 3000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorkommen.



*Kaisermantel auf Wiesenkerbel*

*Optimale Nutzung: Fläche unter den Obstbäumen wird als Wiese genutzt*

Die Blüten liefern Nektar und Pollen für Bienen und Schmetterlinge. Abgestorbene Äste dienen als Lebensraum verschiedener Käferlarven und als Nahrungsquelle für Spechte. In Ast- und Stammhöhlen nisten Vögel, Bienen und Hornissen später wohnen darin Siebenschläfer und Fledermäuse. Das Fallobst bietet Nahrung für Igel, Hasen oder Füchse. In der Krautschicht finden sich je nach Standort eine Vielzahl von Pflanzen- und Insektenarten.

# ... und Artenreichtum





# Es wird höchste Zeit

Seit den 30er Jahren bis 1983 hat sich in Hessen der Bestand an hochstämmigen Obstbäumen von einst rund 8 Mill. schätzungsweise auf 1 Mill. reduziert. Genaue Zahlen liegen auf Grund fehlender Zählungen nicht vor. Ursachen waren staatlich geförderte Baum-rodungen und die Mechanisierung in der Landwirtschaft. Seither sind noch weitere Verluste zu beklagen, vor allem durch Siedlungserweiterungen, Straßenbau-maßnahmen und mangelnden Interesse der jungen Generation. Die Streuobstbestände überaltern, neue Bäume werden nicht in ausreichendem Maße nachgepflanzt. Häufig wird die Nutzung ganz aufgegeben.



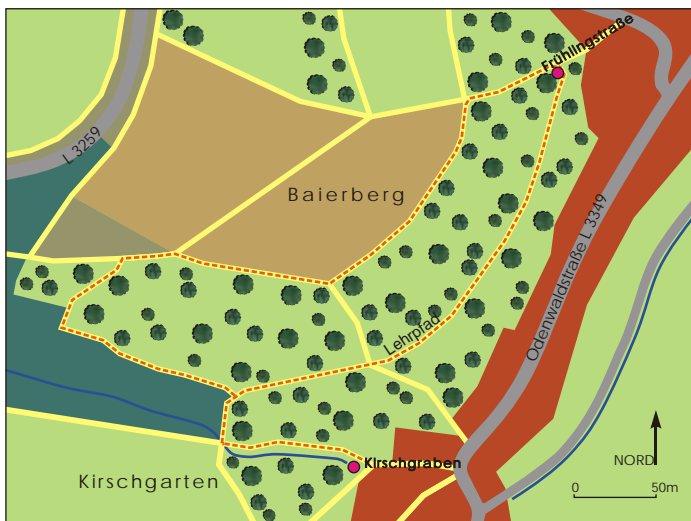
*Brachgefallene Streuobstwiese*

Deshalb bietet das Land Hessen seit mehreren Jahren einen finanziellen Anreiz zum Schneiden und Pflanzen von Obstbäumen. Im Zuge des gestiegenen Umweltbewußtseins ist zwar das Interesse an Streuobstwiesen gewachsen, doch vielerorts fehlenden die notwendigen Fachkenntnisse.

Einen Beitrag zur Verbesserung dieser Situation sollen die jährlich in Zusammenarbeit mit den Obst- und Gartenbauvereinen durchgeführten Obstbaumschnitt-kurse und die Einrichtung von Streuobstlehrpfaden leisten.



# Der Obstwiesenlehrpfad



Der Obstwiesenlehrpfad Seckmauern ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Lützelbach mit dem ARLL Reichelsheim und dem Naturschutzbund Deutschland e. V. Ortsgruppe Lützelbach. Ziel ist es, das Wissen über die verschiedenen Obstsorten neu zu beleben.

Der Lehrpfad liegt an einem Streuobsthang westlich des Lützelbacher Ortsteils Seckmauern, ist ca. 1 km lang und man benötigt etwa 1 Stunde für den Rundgang. Auf den Informationstafeln werden 20 verschiedene Obstsorten und 6 entlang des Weges gelegene Lebensraumtypen vorgestellt. Auf dem Rundweg bieten sich immer wieder schöne Ausblicke auf Seckmauern.

Der Lehrpfad ist von Lützel-Wiebelsbach kommend gleich am Ortseingang rechts über die Frühlingstraße zu erreichen oder in Seckmauern Richtung Haingrund in einer Linkskurve rechts über die Eckertshofsstraße bzw. den Kirschgraben. Da es keine Parkmöglichkeiten am Lehrpfad gibt, empfiehlt es sich das Fahrzeug an den Hauptstraßen zu

# Infos zu den Sorten



Die vorgestellten Obstsorten entlang des Lehrpfades werden auf den Informations-tafeln kurz beschrieben. In knapper Form werden Angaben zu Herkunft, Blüte Standort, Wuchs, Pflege, Aussehen und Geschmack,

Pflückreife, Verwendung und Anfälligkeit gegenüber Krankheiten gemacht. Darunter befinden sich Sorten, die als Tafelobst, Wirtschaftsobst oder Mostobst geeignet sind. Während die Früchte des Tafelobstes sich vor allem für den Frischverzehr anbieten, sind die Früchte des Wirtschaftsobstes ideal zum Backen, Dörren, Konservieren oder zum Herstellen von Marmelade. Mostobst hingegen eignet sich eher zum Brennen und zur Saftproduktion.

Wer sich ausführlicher über die Eigenschaften und Pflege der Obstsorten informieren will, dem seien z.B. die auf Seite 11 aufgeführten Fachbücher empfohlen.

Zum "Schnuppern" und für noch mehr Hintergrundwissen bieten sich aber besonders die geführten Wanderungen durch die Seckmauerer Streuobstwiesen im Frühling oder Herbst an. Während der Exkursion können auch ganz individuelle Fragen zum Thema Streuobst beantwortet werden.

Ansprechpartner für geführte Wanderungen:  
Herr Georg Eckert  
Odenwaldstraße 13  
64750 Lützelbach



# Pflanzung, Pflege, Förderung

Damit auch nachfolgende Generation Streuobstwiesen erleben können, müssen immer wieder neue Obst-bäume gepflanzt werden, um eine ausgewogene Altersstruktur in den Streuobstbeständen zu erhalten.

Das Nachpflanzen junger Obstbäume allein genügt aber nicht. Sie benötigen insbesondere in den ersten Jahren Schutz und Pflege. Nur dann kann z.B. ein Apfelbaum 80 Jahre alt werden. Am Anfang sorgt der Erziehungsschnitt für den Aufbau einer tragfähigen Krone. Später bewirken der Korrektur- und Erhaltungs-schnitt für gute Lichtverhältnisse in der Krone und ausreichende Standfestigkeit. Außerdem ergibt sich durch regelmäßigen Schnitt eine bessere Ernte und Widerstandskraft gegen Krankheiten.



*Anleitung zum Obstbaumschnitt*

Da ein fachgerechter Schnitt einige Übung und Erfahrung braucht, veranstalten die Obst- und Gartenbau-vereine in jedem Winterhalbjahr Schnittkurse. Für den Schnitt von alten Obstbäumen und die Pflanzung von jungen Obstbäumen stehen nach wie vor finanzielle Hilfen des Landes Hessen Verfügung. Diese können beim Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft in Reichelsheim beantragt werden.



# Was kann der Einzelne tun?



*Gesundes Obst aus dem eigenen Garten oder direkt vom Erzeuger*

Neben der Pflanzung und Pflege von Obstbäumen muß aber auch die betriebswirtschaftliche Seite des Streuobstanbaus verbessert werden. Das heißt der Anbau muß sich auch wieder finanziell lohnen. Dass dies möglich ist, zeigen verschiedene Vermarktungsmodelle von Naturschutzverbänden, die spritzmittelfreie Streuobst-Produkte aus der Region anbieten und dafür einen höheren Verkaufspreis erzielen. Dieser Mehrerlös kommt dann den Erzeugern zugute.

Jeder Einzelne kann zur Förderung des Streuobstanbaus beitragen:

- è Begnügen Sie sich nicht mit Einheitsobst aus dem Supermarkt.
- è Fragen Sie Ihren Händler nach Produkten aus heimischen Streuobstbeständen.
- è Kaufen Sie direkt beim Erzeuger oder auf dem Wochenmarkt.
- è Unterstützen Sie Vermarktungsmodelle durch Ihre Beteiligung.
- è Übernehmen Sie eine Patenschaft für einen oder mehrere Obstbäume.

Kontakte zu Lützelbacher Erzeugern vermitteln die Streuobstfreunde Lützelbach.

## **Ansprechpartner**

Amt für Regionalentwicklung,  
Landschaftspflege und Landwirtschaft  
Scheffelstraße 11  
64385 Reichelsheim  
Herr Vogler, (: (06164) 505-56

Gemeindeverwaltung  
Mainstraße 1  
64750 Lützelbach  
Herr Beck, (: (06165) 307-15

Naturschutzbund Deutschland  
Ortsgruppe Lützelbach  
Forsthausstraße 7  
64750 Lützelbach  
Herr Michel, (: (06165) 1363

Streuobstfreunde Lützelbach

64750 Lützelbach  
Herr \_\_\_\_\_, (: (06165)

## **Literatur zum Thema**

GÖTZ, Gerhard und SILBEREISEN, Robert  
Obstsortenatlas, Ulmer Verlag, Stuttgart 1989

FISCHER, Manfred  
Farbatlas Obstsorten, Ulmer Verlag, Stuttgart 1995

SCHMID, Heiner  
Obstbaumschnitt, Ulmer Verlag, Stuttgart 1984

NABU Streuobst  
Materialversand, Rotebühlstraße 84/1,  
70178 Stuttgart, (: (0711) 61 34 54

# Impressum

## **Organisation, Text, Gestaltung:**

Amt für Regionalentwicklung,  
Landschaftspflege und  
Landwirtschaft (ARLL)  
Scheffelstraße 11  
64385 Reichelsheim  
(: (06164) 505-50



## **Druck:**

## **Herausgeber:**

Der Gemeindevorstand  
Mainstraße 1  
64750 Lützelbach  
(: (06165) 307-0

## **Stand:**

Oktober 2000